

Heidler Badi wird zu Kino

HEIDEN. Während der Sommerferien wird die Heidler Badi jeweils am Freitagabend zur Kinobühne. Das Badi-Restaurant bietet neben den Filmen auch verschiedene Gerichte an. So können Besucherinnen und Besucher zwischen einem 3-Gang-Menu, einer Kino-Box, einem Apéro Riche oder einem Dessertteller Surprise wählen. Am kommenden Freitag, 22. Juli, läuft «Youth – Ewige Jugend». Wer britischen Humor mag, wird diesen Film lieben. Gedreht wurde der Film unter anderem auch in den Thermen von Bad Ragaz. Es spielen Michael Caine, Harvey Keitel und Rachel Weisz. Eine Woche darauf, am 29. Juli, wird der Film «Gloria» gezeigt. Es ist ein Werk aus Chile. Die Hauptdarstellerin Paulina Garcia wurde an der Berlinale als beste Darstellerin mit dem silbernen Bären ausgezeichnet. Am 5. August läuft «Spotlight». Der Thriller mit Michael Keaton, Mark Ruffalo und Rachel McAdams hat dokumentarischen Charakter. Eine Woche später gibt es mit «Heidi» einen Familienfilm zu sehen. 135 Jahre nach der Buchveröffentlichung belebt das aufgeweckte Mädchen aus den Bündner Bergen wieder Herzen und Kinos. Am Samstag, 13. August, wird gegebenenfalls ein Film gezeigt, der aufgrund des schlechten Wetters ausgefallen ist, bitte beachten Sie den Aushang in der Badi. Weitere Informationen: badi-heiden.ch. (pd)

Schule wird teurer in Trogen

TROGEN. Zum Schuljahr 2016/17 steigt das Schulgeld für Schülerinnen und Schüler an der Oberstufe Trogen von 21960 auf 22860 Franken. Gemäss geltendem Vertrag zwischen dem kantonalen Departement Bildung und Kultur und den Gemeinden Rehetobel, Wald und Trogen über die Führung der Oberstufe an der Kantonsschule werden die Schulgelder seit dem Schuljahr 2016/17 jährlich überprüft und, wenn nötig, angepasst. Basis bilden laut Medienmitteilung die Kostenrechnung der Kantonsschule und die zu erwartende Schülerentwicklung. Aufgrund dieser aktuellen Fakten wurde die Schulgelderhöhung notwendig. Sie liegt leicht unter der vor einem Jahr prognostizierten Erhöhung. Die Prognose für die nächsten Jahre lässt erwarten, dass bis zum Schuljahr 2019/20 infolge sinkender Schülerzahlen die durchschnittlichen Kosten pro Lernenden weiter ansteigen werden, ehe sie dann mit wieder steigenden Schülerzahlen auf mehr Lernende verteilt werden können. Weil die Schulkostenbeiträge auch künftig jährlich neu vereinbart werden, können jeweils die jährlich zu erwartenden Kosten für das Gemeindebudget verbindlicher beurteilt werden. (gk)

Erneuerung der Wasserpumpen

WOLFHALDEN. Entsprechend dem Investitionsplan 2016 hat der Wolfhalder Gemeinderat dem Ersatz der beiden Seewasserpumpen beim Reservoir Stapfen in Heiden zugestimmt. Nach Abzug des Assekuranzbeitrages wird mit einer Netto-Investition in der Höhe von 100'000 Franken gerechnet. Der Einbau der Pumpen ist laut Mitteilung auf November geplant, koordiniert mit der Erneuerung der Steuerungsanlagen. (gk)

Mal ist sie Kim, mal ist sie Peggy

Vor vier Jahren stand Kim Lemmenmeier für ihr Matura-Musical in Trogen auf der Bühne. Nun lebt sie in Hamburg, wo sie ihre Musicalausbildung abgeschlossen hat. Was nach einem Traum klingt, fordert körperliche und mentale Stärke.

STEPHANIE SONDEREGGER

TEUFEN/HAMBURG. An Montagen hat Kim Lemmenmeier Zeit. Es ist der einzige Tag in der Woche, an dem die Teufnerin nicht auf der Bühne steht und die Hauptrolle der Peggy Sawyer im Hamburger Musical «42nd Street» spielt. Doch ausruhen, das liegt für die frisch ausgebildete Muscialdarstellerin nicht drin. Nach erfolgreich abgeschlossener Prüfung steht die 22-jährige aktuell achtmal pro Woche für das Abschlussmusical auf der Bühne. Anfang August präsentiert sie dann ihr Prüfungsprogramm in «Best Of 2016» im gleichen Theater. Weitere Arrangements hat sie zurzeit noch keine. Resignieren will

«Mein Ziel ist es, irgendwann im Theater St. Gallen aufzutreten.»

die Wahlhamburgerin dennoch nicht – ihr Traum ist zu gross.

Als Kind auf der Bühne

Singen, tanzen und schauspielern – drei Leidenschaften, denen Kim Lemmenmeier seit vielen Jahren nachgeht. «Ich habe früher im Kinderchor in St. Gallen gesungen», erzählt die ambitionierte Muscialdarstellerin. Dort sei sie bereits mit neun Jahren zum ersten Mal auf der Bühne des St. Galler Theaters gestanden. Ihre erste solistische Rolle hatte sie als «Kleine Cosette» in «Les Misérables». Fortan nahm sie Gesangs-, Tanz- und Schauspielunterricht. Sie absolvierte die Kantonsschule in Trogen und beendete ihre offizielle Schulzeit 2012 mit der Aufführung eines eigenen Musicals. «Ich komponierte, schrieb und choreographierte alles selber.»

Ein Jahr später besuchte sie einen Musical-Workshop in Zürich – organisiert von der Hamburger Stage School. «Nach drei Tagen habe ich das Angebot für die Musicalschule in Hamburg



Bilder: Dennis Mundkowski

Bis zum 22. Juli steht Kim Lemmenmeier in Hamburg als Peggy Sawyer im Stück «42nd Street» auf der Hamburger Bühne.

bekommen», erzählt Kim Lemmenmeier. Die Teufnerin zögerte nicht lange und sagte zu. Mit einer Freundin suchte sie sich eine passende Wohnung und zog in die Hansestadt. «Ein Woche später begann meine Ausbildung.»

Von 120 auf 30

Trotz zweier Vorstellungen am Vortag wirkt Kim Lemmenmeier keineswegs müde am Telefon. Sie wirkt frisch und auch das Schweizerdeutsch hat sie im Norden Deutschlands noch nicht verlernt – im Gegenteil. «Wenn ich mich selber sprechen höre, fällt mir immer wieder auf, dass ich an meinem Hochdeutsch arbeiten muss», sagt sie. «So hat jeder seine Baustelle.»

An Ehrgeiz fehlt es der Mittelländerin nicht. Obwohl sie kürzlich ihre dreijährige Musicalausbildung an der Hamburger Stage

School abgeschlossen hat, will Kim Lemmenmeier weiter an sich arbeiten. «Man muss dran bleiben. Singen, tanzen und schauspielern ist nicht wie Mathe lernen. Der Körper macht nicht immer alles von Anfang an mit.» Die Auseinandersetzung mit sich selber, sie gehöre zum Lernprozess, so die Teufnerin. «Besonders in der Ausbildung wird man sowohl körperlich als auch mental gefordert.» Das liege nicht jedem. So begann Kim Lemmenmeier die Schule mit rund 120 Kommilitonen, mit 30 beendete sie diese. «Viele haben während der Ausbildung aufgehört», so die Muscialdarstellerin. «Einige Dozenten raten einem aufzuhören, sobald man eine andere Option in Betracht zieht.»

Schwierige Arbeitssituation

Für Kim Lemmenmeier kam das Aufhören nicht in Frage.

Dennoch weiss sie um die schwierige Arbeitssituation in ihrem kreativen Berufsfeld. «Ich hatte bereits mehrere Castings, bei denen ich nicht genommen wurde», sagt die Jungdarstellerin. Sie sei nach Zürich, Wien und Berlin gereist – vergebens. Entmutigen lässt sie sich davon aber nicht. «Das ist normal am Anfang, wenn du noch keine Erfahrung vorweisen kannst.» Mit



Kim Lemmenmeier
Muscialdarstellerin
Hamburg

den bisherigen Hauptrollen in den zwei Stücken der Hamburger Stage School – im letzten Jahr spielte sie Alice im Stück «Wonderland» – hofft die Teufnerin auf grössere Chancen bei den kommenden Castings. Wählerisch betreffend der Rolle ist die Muscialdarstellerin nicht. «Ich bin offen für alles.»

Montag – ein freier Tag und doch keiner für Kim Lemmenmeier. Sie hat mehr als genug zu tun: Sich bewerben für künftige Castings zum Beispiel. Oder den Körper im Fitness auf Vordermann bringen. Denn einen Plan B neben den Musicals hat sie nicht. «Ich will Gas geben und mein Glück jetzt versuchen», sagt Kim Lemmenmeier am Telefon. «Damit ich als professionelle Muscialdarstellerin auf den Bühnen stehen kann.» In Hamburg, Zürich oder Wien. Vielleicht auch in St. Gallen.

Das Schulzimmer hinter sich gelassen

Mit Elvira Weidmann, Hansjürg Albrecht, Marcel Urscheler und Margrit Schläpfer verlassen gleich vier Lehrer die Schule in Teufen. Beim kürzlich abgehaltenen Schulschlusssessen wurden die Lehrkräfte mit guten Wünschen verabschiedet.

TEUFEN. Beim traditionellen Schulschlusssessen der Schule Teufen wurden kürzlich vier Lehrpersonen verabschiedet, die zusammen 139 Jahre unterrichtet haben. Drei der Lehrkräfte haben gar ihr gesamtes Arbeitsleben der Schule Teufen gewidmet.

Mit grossem Engagement

Elvira Weidmann hat im Verlaufe ihrer 41 Dienstjahre in allen Teufner Schulhäusern und Stufen Textiles Werken unterrichtet. Mit grossem Engagement verstand sie es, die verschiedenen Klassen zu Höchstleistungen anzuspornen und gestaltete mit ihnen zahlreiche Produkte. Ihre Freude an ihrem Fachbereich, aber auch an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen war über all die Jahre spürbar.

Auf 40 Jahre Schuldienst kann Hansjürg Albrecht zurückschauen. Er wurde ursprünglich als Berufswahllehrer nach Nieder-teufen gewählt, unterrichtete später als Seklehrer im Hörli und war während 15 Jahren Schul-

leiter der Sekundarschule, einer der ersten im Kanton und einer der wenigen, die das Amt so lange ausübten. Sein Kommuni-

kationsstil war klar und direkt, getragen von Verständnis und Empathie auch für unkonventionelle Jugendliche und ihre Le-

benssituationen. Viele junge Lehrerkollegen durften von seinem breitgefächerten Wissen profitieren.

Marcel Urscheler kam auf einem Umweg zum Lehrerberuf. Er lernte Hochbauzeichner und besuchte nachher den Umschulungskurs für Berufsleute am Seminar in Rorschach. 1977 wurde er als Lehrer für die Mittelstufe im Hörli gewählt. Während 39 Jahren begleitete er viele Kinder auf ihrem Lernweg, bot ihnen verlässliche Strukturen und schaffte es immer wieder, seine Klassen auf den richtigen Weg zu bringen.

19 Jahre in Teufen

Margrit Schläpfer erlangte 1974 das Lehrerpapier in Kreuzlingen. Nach etlichen Berufsjahren liess sie sich an der HPS in Zürich zur Schulischen Heilpädagogin weiterbilden und wurde 1997 in Teufen als SHP gewählt. Während 19 Jahren betreute sie Kinder in verschiedenen Klassen. Mit ihrer humorvollen, offenen Art hatte sie schnell Zugang zu Kindern, Eltern und Lehrpersonen und fand in Zusammenarbeit mit den Beteiligten stets zu guten Lösungen. (pd)



Bild: pd

Verabschiedet: Hansjürg Albrecht, Margrit Schläpfer, Elvira Weidmann, Marcel Urscheler (v.l.).